

Gebet



Foto: Kerstin Rehberg-Schroth

Angefüllt  
mit vielen neuen Erfahrungen  
kamen gestern meine Kinder vom Zeltlager.

Ein Höhepunkt Jahr für Jahr:  
die Nachtwachen.  
„Mama, in unserer Wache kamen alle drei Überfälle“,  
erzählte freudestrahlend meine jüngere Tochter.

Der Wahrscheinlichkeit nach hätten  
die Kinder an dem Abend nach dem ersten  
Überfall schlafen gehen können.  
3 Überfälle - in einer von insgesamt zehn Nächten.  
Das ist ziemlich unwahrscheinlich ...

Niemand denkt, dass da alle gemeinsam kommen.  
Niemand weiß, wie viele „Überfälle“ es überhaupt geben wird.  
Niemand spricht sich ab.

Hätte die Gruppe es gewusst,  
hätte das Lager nur in dieser einzigen Nacht die Wachen benötigt.  
Den Kindern wäre viel an Spannung genommen;  
ein Highlight des Zeltlagers entfiel.

„Wenn der Herr des Hauses wüsste,  
in welcher Stunde der Dieb kommt,  
so würde er verhindern, dass man in sein Haus einbricht.“ -  
So hören wir am nächsten Sonntag im Evangelium.

Als Bewohnerin eines Hauses  
wäre es mir lieb, zu wissen,  
ob und wann ein Dieb zu kommen plant.  
Dann könnte ich Vorkehrungen treffen ...  
Anders als die Zeltlagerkinder brauche ich  
diese Spannung nicht ...

Und doch, so lesen wir im Evangelium:  
Jesus, Du wirst kommen  
so unerwartet wie ein Dieb.  
Mit Spannung, wachsam dürfen wir dich erwarten  
tags und nachts.

Doch Du kommst nicht, um zu rauben, was ich besitze.  
Wie die „Überfänger“ des Zeltlagers  
später mit den Lagerkindern meist viel Spaß haben,  
oft was für die Gruppe mitbringen,  
so versprichst Du,  
uns zu bedienen.

Mit Dir dürfen wir dann  
glücklich sein.  
Denn selig nennst Du die, die dann  
wach sind, wenn  
Du, der Herr – der Menschensohn – kommst.  
Ob das nun  
in der ersten, der zweiten oder der dritten  
Nachtwache ist.

Lass mich wachsam sein,  
aufmerksam,  
Dich wie die Zeltlagerkinder  
gespannt und freudig  
erwarten.

Kerstin Rehberg-Schroth